

Methode Podiumsdiskussion: *Bauen an eiser Gemeng matgestalten*

Lehrplanbezug	Éducation à la citoyenneté „Die Welt um uns“, Methodenarbeit, mündliches Argumentationstraining
Lernziele	Die Lernenden sollen einen Perspektivenwechsel vollziehen und Informationen zu den ihnen zugewiesenen Rollen sammeln. Durch Probehandeln kann politisches Interesse geweckt werden. Das Streitgespräch ermöglicht den Schülern und Schülerinnen, sich damit auseinanderzusetzen, welche Faktoren bei der Gestaltung eines Wohnviertels beachtet werden müssen.
Kompetenzen	Handlungs- und Urteilskompetenz, Argumentieren, Erörtern, Pro-Kontra-Diskussion, mündliche Präsentation, Perspektivenwechsel
Dauer	150 Minuten (drei Unterrichtseinheiten)
Alter	ab 16 Jahren
Methode	Podiumsdiskussion
Materialien	Kopiervorlagen, Moderatorenkarte, Rollenkarten, Beobachtungsbogen (Download S. 16), Papier, Stift
Verlauf	<p>Die Lehrkraft führt anhand der Vorlage 1 in die Thematik ein. Die Schüler*innen werden dann in vier Gruppen aufgeteilt, z. B. durch eine Zufallsgenerator-App. In einem ersten Schritt vervollständigen die Mitglieder die ihnen zugewiesenen Rollenkarten (Download S. 16) in der Gruppe und nehmen ihre entsprechende Perspektive ein. Sie diskutieren ihre jeweilige Position und notieren Argumente, die diese Position verdeutlichen.</p> <p>Dann bestimmen sie jeweils eine/n Gruppensprecher*in, der/die ihre Position in der Podiumsdiskussion vertreten wird.</p> <p>Die Lehrperson oder ein/eine Schüler*in übernimmt die Diskussionsleitung. Die Diskussion erstreckt sich über zwei Runden. Anschließend folgt die Auswertung. Hierzu zählen eine methodische und eine inhaltliche Auswertungsrunde. Das Ziel besteht darin, die Bebauung zu diskutieren und die unterschiedlichen Interessen der Bürger*innen zu hören.</p>

Vorbereitung: 1. Unterrichtseinheit

In der 1. Unterrichtseinheit wird die jeweilige Rolle in der Gruppe diskutiert und mit Argumenten vervollständigt. Die Schüler*innen formulieren dabei jeweils die Eigeninteressen (persönliche Anliegen) und sollen gleichzeitig das Gemeinwohl (Interessen der Gemeinschaft; Solidarität) im Blick behalten.

Praxis: 2. Unterrichtseinheit

Erste Runde der Podiumsdiskussion: Standpunkte verdeutlichen, aktives Zuhören

- Moderator*in führt in das Thema ein und erläutert das Bauvorhaben (Vorlage 1). Er/sie begrüßt die Gäste und stellt sie vor (s. Moderationskarte, Download S. 16).
- Diskussionspartner*innen tragen die einzelnen Standpunkte vor (Statements, Eigeninteresse, Allgemeinwohl).
- Publikum kann Zwischenbemerkungen machen und hält die verschiedenen Standpunkte stichwortartig fest (s. Beobachtungsbogen, Download S. 16).

Zweite Runde der Podiumsdiskussion: Forderungen artikulieren, Standpunkte anpassen

- Moderator*in bittet die Diskussionspartner*innen, ihre Forderungen an den Bauträger zu stellen (repräsentiert durch den/die Bürgermeister*in).
- Beobachtende Schüler*innen greifen in die Diskussion ein. Sie stellen nun ihre Forderungen und schlagen Änderungen vor.
- Moderator*in beendet die Diskussion, wenn die vorgetragenen Positionen deutlich herausgearbeitet sind.

Auswertung: 3. Unterrichtseinheit

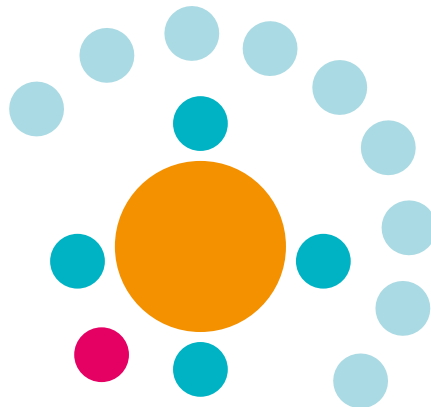
Die Schüler*innen werten die Diskussion inhaltlich im Plenum aus. Die Sitzanordnung sollte diskussionsfördernd sein, z. B. in einem Stuhlkreis.

- Jeder beantwortet individuell die Frage: Welche Forderungen müssen erfüllt sein, damit das neue Bauprojekt ein Erfolg wird, der die Allgemeinheit zufriedenstellt?

Jetzt treten die Schüler*innen wieder aus ihren Rollen heraus und beurteilen die Diskussion aus ihrer persönlichen Perspektive (methodische Auswertung).

- Auf welche Schwierigkeiten sind die Diskussionspartner*innen und die Beobachtenden in den ihnen zugewiesenen Rollen gestoßen?
- Worin liegen die Herausforderungen bei der Realisierung eines neuen Bauprojektes?
- Welcher Interessengruppe wurde am meisten entgegengekommen? Warum ist das so?

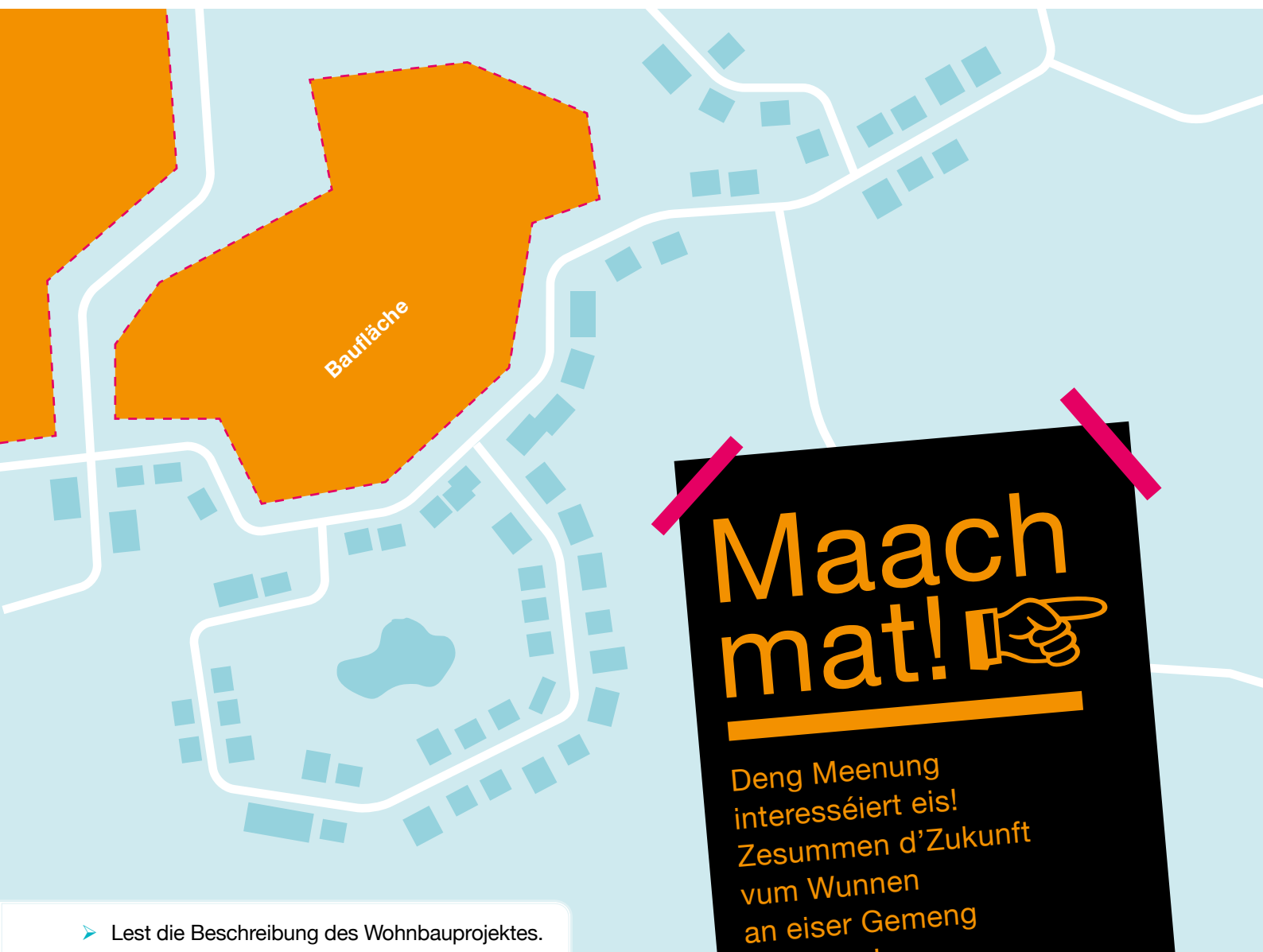
Sitzanordnung



Vorlage: Wohnbauprojekt in Hüpferange – ein Problem, aber viele Ansichten und Meinungen

Die Gemeinde Hüpferange hat beschlossen, ein neues Wohngebiet zu realisieren. Im Vorfeld sollen durch eine öffentliche Diskussion, zu der sich die Bürger*innen freiwillig melden konnten, die Rahmenbedingungen des Bauprojektes erörtert werden. Mit einer Größe von 20 Hektar und 300 geplanten Häusern und Wohnungen steht den Einwohnern und Einwohnerinnen der kleinen Gemeinde eine Veränderung bevor. 30 % der Wohnungen sollen erschwinglichen Wohnraum darstellen und nur zwei Drittel

des Marktpreises kosten. Den einen ist der soziale Wohnungsbau ein Dorn im Auge, weil die Gewinne dadurch reduziert werden, den anderen reichen 30 % sozialer Wohnungsbau angesichts des Wohnungsmangels und der damit einhergehenden Überteuering nicht aus. Andere sehen darin die Erfüllung der Aufgaben des Staates den Bürgern und Bürgerinnen gegenüber. Wieder andere sind der Meinung, dass der soziale Wohnungsbau den Wert ihrer eigenen Immobilie sinken lässt.



**Maach
mat!** 

Deng Meening
interesséiert eis!
Zesummen d'Zukunft
vum Wunnen
an eiser Gemeng
gestalten!

Organisator: Gemeng Hüpferingen

- Lest die Beschreibung des Wohnbauprojektes. Arbeitet die Positionen der euch zugewiesenen Rolle heraus. Ergänzt die Rollenkarten, indem ihr jeweils zwischen Eigeninteresse und Gemeinwohl unterscheidet.

Vorschau auf die downloadbaren Materialien zur Podiumsdiskussion

Download der Rollen- und Moderationskarten, Beobachtungsbogen



MODERATIONSKARTE

Runde 1:

- Begrüßung des Publikums
- Präsentation
- Vorstellen der Partner*innen

„Ich bitte Sie um Ihren Standpunkt“
Vertreter*innen

Runde 2:

„Nachdem jetzt wurden, bitte ich Sie um Ihre Meinung“
des Bauprojekts

- Diskussion und Einbeziehung der Meinung
- Abschlussgespräch mit den Partner*innen
- Zusammenfassung durch Moderatorin/ Moderator
- Gäste und Publikum

BEOBACHTUNGSBOGEN

Beobachtungsbogen für die Beobachter*innen

Thema: Neues Wohnbaugesamt in der Gemeinde
Hüpferrange mit 30% erweiterter Wohnfläche

Rolle 1: SU
Forderung

Rolle 2: PE
Forderung

Rolle 3: LU
Forderung

Rolle 4: FA
Forderung

Rolle 1
SUSANNE HÜBSCH
Junge Erwachsene

Eigeninteresse

Gemeinwohl

Statement
„Ich muss furchtbar lange bei meinen Eltern wohnen bleiben. Dabei will ich selbstständig sein, doch mir fehlt das nötige Geld für die eigene Wohnung. Ich will endlich mein eigenes Leben haben, aber der teure Wohnungsmarkt macht dies unmöglich.“

Forderungen an die Verantwortlichen des Bauprojektes